

Athribis XI

Archäologie im Repit-Tempel zu Athribis 2016-2019

BAND I

TEXT

Marcus Müller



INSTITUT FRANÇAIS D'ARCHÉOLOGIE ORIENTALE

TEMPLES – ATHRIBIS XI/1 – 2026 – LE CAIRE

Teil I

Ausgrabungen 2016-2019

Einleitung zu den archäologischen Arbeiten 2016-2019

Marcus Müller

NACHDEM in den Jahren 2012-2016 der Schwerpunkt des Projekts neben der umfangreichen Textaufnahme und Analyse auf der archäologischen Ausgrabung des großen Tempels von Ptolemaios XII. lag,¹ trat in den hier zu besprechenden Jahren 2016-2019 eine gewisse Verlagerung ein. Zwar wurde weiterhin mit großer Intensität an den Texten gearbeitet² und auch mit Hochdruck ausgegraben, insbesondere in den beiden großen, vorderen Räumen (Pronaos A, Querraum B, Tf. 1), doch waren nun deutlich weniger verstürzte Blöcke aus dem Tempel abzutransportieren, wobei es sich vornehmlich um jene Steine handelte, die ganz oder zum größte Teil in den seinerzeit noch vorhandenen Schuttschichten verharrten.³ Dies waren in Kampagne XV bescheidene 31 Blöcke (v.a. aus der Ecke L2-L3 und der Türvermauerung M3-J2), in Kampagne XVI 30 Steine (fast alle aus dem Pronaos), in Kampagne XVII nur 12 Steine (nur aus Pronaos) und schließlich in Kampagne XVIII lediglich 2 Blöcke (beide Eingang A). Vielmehr entstanden im Laufe der Zeit zusätzliche konservatorische Maßnahmen, welche in den letzten dreieinhalb Jahren des Projekts stetig wuchsen, um einen langfristigen Schutz der gut erhaltenen Bauteile und Einzelfunde zu gewährleisten.⁴ Nebst der unmittelbaren Bestandssicherung fragiler, reliefierter und teils bemalter Wände waren dies insbesondere Schutzdächer, aber auch Fußböden (Abb. 1-2).

1. LEITZ/MÜLLER/TEOTINO, Tempel Ptolemaios' XII.; vgl. die archäologisch ausgerichteten Aufsätze in MÜLLER/EL-BIALY/BORAIK, *Athribis V*.

2. LEITZ/MENDEL/BIALY, Außenwände; LEITZ & MENDEL, *Athribis III*; LEITZ & MENDEL, *Athribis IV*; LEITZ & MENDEL, *Athribis VI*; LEITZ, *Athribis VII*; BÖTTCHER/LEITZ/MENDEL, *Athribis IX*.

3. Zur Technik des Steintransports s. HEINDL, Steinbewegungen: Technik und Durchführung, 373-407.

4. In diesem Band: PIERI, Stone Conservation und RAIMON, Conservation of Metal Artefacts.

Abgesehen davon waren auch Restaurierungen und Rekonstruktionen erforderlich, damit der Tempel zum Projektende einen Zustand annahm, der eine Öffnung für Besucher möglich macht. Dies waren einerseits Restaurierungen von Fehlstellen (Abb. 3), insbesondere aber die Aufmauerung einst zerstörter Mauern, damit sich auch an diesen Stellen dem Besucher der Grundriß erschloß. Manche dieser Mauern erforderten einen sehr großen Aufwand, weil an gewissen Stellen (L2, K3, F3) sogar mehrere Fundamentlagen dem Steinausriß im Frühmittelalter zum Opfer fielen (Abb. 4-8). Somit war an diesen Stellen besonders viel aufzumauern und die Fläche des Raums bis auf das Fußbodenniveau aufzufüllen (Abb. 5-9).

Die tachymetergestützte Befundaufnahme erfolgte in gewohnt zuverlässiger Weise mit einer Leica TS 6 plus.

Sämtliche während der Arbeit gemachten Photos und Zeichnungen sind Eigentum des Athribis-Projekts und bedürfen daher einer Genehmigung des Projektleiters, sofern sie veröffentlicht respektive in irgendeiner Form kommerziell genutzt werden.

■ 1. Kampagnenübersicht 2016-2019

In die Reihe der seit 2012 durchgeführten Grabungskampagnen X-XIV⁵ fügen sich die Kampagnen XV-XVIII vom Herbst 2016 bis zum Frühjahr 2020 nahtlos ein (Tf. 13-16). Dank der äußerst großzügigen Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft war es weiterhin möglich, sehr lange Kampagnen durchzuführen, die dreimal vier Monate und sogar einmal sechs Monate dauerten. Dabei war es von elementarer Bedeutung, die letzten verbliebenen, tonnenschweren Versturzböcke vollends freizulegen, zu dokumentieren, bergen und in die Steinlager abzutransportieren.⁶ Nur so konnten die verbliebenen Tempelräume bis zum Herbst 2019 zur Gänze ausgegraben und dokumentiert werden, um die Anlage dann für den Besucherverkehr herzurichten. Parallel dazu hat das ägyptische Ministerium für Tourismus und Altertümer die nötige Infrastruktur vor dem Tempel gebaut (Abb. 10-11).

5. MÜLLER, Ergebnisse 2012-2016, 19-69.

6. HEINDL, Steinbewegungen, 373-407.

Archäologische Befunde im westlichen Säulenumgang L3

Marcus Müller & Sandra E.M. Müller

■ 1. Einleitung und Methodik

Der westliche Säulenumgang L3 wurde von F. PETRIE während seiner knapp zweimonatigen Kampagne in Athribis und Hagarsa (Dezember 1907 und Januar 1908)¹ partiell ausgegraben. Grundsätzlich bleibt unklar, bis zu welcher Tiefe gegraben wurde. Dies betrifft den Bereich von der SW-Ecke von L3 bis zur Säule Y18, wobei er jeweils die Kronen der Tempelwestmauer, die Säulen Y18, Y24 und Y25 sowie einen Teil der Ostmauer des Säulenumganges freilegte (Abb. 1). Nach Abschluß der Arbeiten wurde das Areal von FLINDERS PETRIE wieder zugeschüttet.

Danach folgten die Reinigungsarbeiten der ägyptischen Altertümerverwaltung 1981-97², wobei L3 teilweise von der Wiederverfüllung befreit wurde. Genau genommen wurde der ganze Bereich ausgegraben, wobei die Versturzblöcke nicht entfernt wurden, sondern um diese herum gegraben wurde und die Steine somit auf ein immer tieferes Niveau gelangten. Bei dieser Methode ist jedoch nicht von einer Schichtgrabung auszugehen.³

1. PETRIE, Athribis, 2; PETRIE, Seventy Years, 225f.; EL-SAYED, in: Athribis I, 57f. spricht fälschlicherweise von 1906-07.

2. Einige Photographien dieser Arbeiten stammen von Rolf Zachmann, veröffentlicht in EL-FARRAG/KAPLONY-HECKEL/KUHLMANN, Explorations at Athribis, Tf. 4-6 (sichtbar sind kleine Teile des Pronaos) und ABUL-YAZID et al., Excavations 1980s.

3. Vgl. den Beitrag von M. ABU EL-YAZID et al., in Athribis V.

Als das Tübinger Athribis-Projekt unter Leitung von Christian Leitz ab 2003 mit den Arbeiten im Tempel begann, war L3 noch mit zahlreichen großteiligen Deckenblockfragmenten (bis 13,78 Tonnen, Architrav B8049) und Mauersteinen verfüllt. Sie befanden sich jedoch nicht in ihrer originalen Versturzlage, da sie in den Jahren bis 2011 sekundär aufgebockt wurden und zunächst in L3 verblieben (Abb. 2-4).

Erst unter der Grabungsleitung von Marcus Müller wurde ab Januar 2012 damit begonnen, alle Versturzblöcke aus dem gesamten Tempel schrittweise, grabungsbegleitend und in stratigraphischer Reihenfolge abzutransportieren.⁴ Für die technische Durchführung des Steintransports zeichneten sich Günter Heindl und Rais Gamal Ghazab aus Qurna verantwortlich (Abb. 5). Am Ende der X. Grabungskampagne (Jänner/Feber 2012) war der westliche Säulenumgang von sämtlichen Blöcken geräumt und bis auf die Ecke L2-L3 vollständig ausgegraben (Abb. 6-10).

Diese wurden in Steinlager 1 transportiert, das erste von sieben, welches sich nahe der Nordwestecke des Tempels befindet, da es der kürzeste Transportweg aus L3 ist. Die Steinlager 2 bis 7 liegen nördlich, östlich und südöstlich des Tempels; im Westen gibt es wegen Kloster und Gebel Adruba keine Depots, gleichfalls im Süden wegen Kirche und Dromos.

Nach den Freilegungsarbeiten der ägyptischen Altertümerverwaltung verblieben an drei Stellen Relikte archäologischer Schichten (Abb. 6-9), wobei die Nordwestecke (Areal 27) außer acht bleibt. W.M.F. PETRIE folgend ist die Trennung des Säulenumgangs zwischen den Säulen Y17 und Y18 anzusetzen. Dabei handelt es sich um die Areale 1 bis 3, die jedoch in keiner räumlichen Verbindung zueinander stehen. Sie blieben von den Altgrabungen unangetastet, da auf den Arealen 1 und 2 jeweils ein großer Steinblock aufgebockt lag: Der Deckenblock B8036 bedeckte Areal 1, während sich der Architravblock B8042 über Areal 2 befand. Warum Areal 3 nicht ausgegraben wurde, ist unbekannt. Die verbleibenden archäologischen Befunde wurden während der Kampagne XI (2012-13) freigelegt, wobei Sandra Müller und Verena Wolfer als federführende Ausgräber unter der Leitung von Marcus Müller tätig waren. Nach der Ausgrabung war es möglich, die bis dato ganz oder teilweise verdeckten Partien des Soubassements zu erforschen. Es handelt sich um die Szenen L 3, 61-65.⁵

4. MÜLLER, Erste Ergebnisse, in: Athribis V, 59-61.

5. LEITZ & MENDEL, Athribis IV, XXXVf., 245, 255-263, Tf. 194-198; LEITZ, Athribis VII, 817-826.

Die Stratigraphie des Raums ist im Vergleich zu Räumen mit vielen erhaltenen Schichten (z.B. L1) wenig ergiebig, weil bis 2012 nur sehr geringe Reste der ursprünglichen Verfüllung erhalten blieben, die zudem nicht zusammenhängen. Deswegen handelt es sich um drei Areale. In L3 wurden zwei „Hauptprofile“ angelegt, die jedoch mit der flächenmäßigen Ausdehnung großer Hauptprofile anderer Räume nicht vergleichbar sind: Es handelt sich lediglich um je einen Schnitt durch die Areale 1 und 2 sowie eine begradigte Seitenansicht des Areals 3, da letzteres zu schmal war, um es zu schneiden. Die angewandte Grabungstechnik ist die sog. Schichtgrabung, nach der jede archäologische Einheit (Schicht, Mauer, Installation etc.) separat und ihrer Ausdehnung entsprechend gegraben wird. Im Gegensatz zur Planumsmethode sind demzufolge die Schichten nicht horizontal geschnitten, sondern entsprechend ihrer dreidimensionalen Ausdehnung mitsamt aller vorhandenen Unebenheiten freigelegt.⁶

Das zugrunde liegende Nummernsystem der Locusbenennung ist dreigliedrig aufgebaut und enthält die fortlaufende Zählung der Kampagnen, der Areale und der Loci, wobei jede archäologische Einheit ein Locus ist, der eine Locusnummer besitzt. Als Beispiel sei die Ascheschicht 11-3-4 genannt, bei der es sich um Kampagne 11, Areal 3 und Locus 4 handelt.

Für den Raum L3 besteht die Harris-Matrix aus drei Strängen, da es sich um drei unabhängige Areale handelt (Abb. A).

Die Befunde zur Beantwortung der Stratigraphiefrage ergeben sich durch die Auswertung der Arealprofile 11-1 und 11-2 sowie der Ansicht des Areals 11-3, deren Charakteristika im Folgenden erläutert werden.

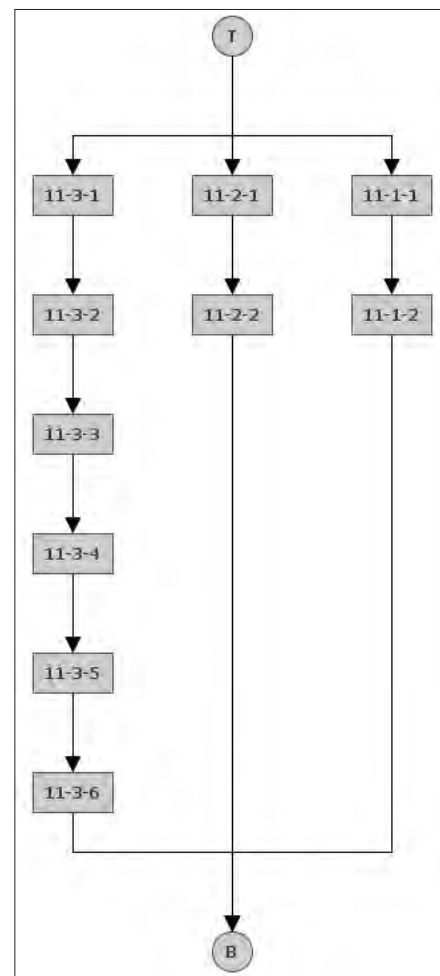


Abb. A. Matrix, Areale 1-3, Raum L3

6. Zur stratigraphischen Methode s. EGGERT, Prähistorische Archäologie, 162-180.

Brickwork in a Stone Temple

Ptolemaic, Byzantine and Medieval Walls, Piers and Columns in the Athribis Temple of Ptolemy XII

Ole Herslund*

■ 1. Introduction

Among the most substantial archaeological remains unearthed within the temple of Ptolemy XII are a selection of mud brick, fired brick and composite walls, piers and columns, discovered in several areas of the temple. A small group of the mud brick structures relate to the construction of the stone temple itself and were discovered during the excavations of the temple foundations. The larger group within the corpus are the architectural remains of secondary occupations built within the temple after it had ceased serving its original purpose. These secondary walls, piers and columns are the remains of the spatial rearrangement of the temple and were used to create new Room units, passages, movement routes and installations.

The present contribution is a catalogue of the mud brick structures built as part of the temple construction phase as well as the secondary walls, piers and columns of the later reuse phases within the temple. The focus is here on the record of the constructions themselves, the employed building materials and construction techniques, rather than providing any comprehensive analysis of the strategic repurposing of the building, or the spatial arrangements and re-arrangements after the temple had stopped serving its original purpose.¹

* I am grateful to Marcus Müller and Gillian Pyke for critically reading the text and their remarks and suggestions. This contribution is dedicated to Professor Dr. Alan G. Walmsley for teaching me how all archaeology is important.
1. For the spatial analysis of the secondary walls see MÜLLER, Ausgrabungen 2016-2019 in this volume.

■ 5.4.2. Corner of Colonnade Wings L2 and L3

Corner L2-L3, 14-27-3 (fig. 290-291)

Category: Composite wall.

Date: Later Early Medieval Period.

Function: Retaining wall.

Orientation: East-west.

Measurements: Length: 1.72 m; width: 0.28-0.56 m; height: 0.86 m (87.23–88.06 m ASL).

Number of preserved courses: 9.

Materials: Fired brick, mud brick, limestone, mud mortar.

Building method: Built as an outer shell or packing around a core. The outer shell is made of primarily incomplete fired bricks mixed with likewise incomplete mud brick, and some limestone (2–15 cm in length, and one larger limestone c. 60 cm in length), arranged in highly irregular courses. The inner core comprises a base of mostly mud brick over which comes a packing of limestone chips (2–6 cm). The dominant fired brick dimensions include $>17 \times 13 \times 6$ cm; $>27 \times 13 \times 6$ cm; $>23 \times 14 \times 6$ cm; and $>21 \times 14 \times 7$ cm. The most frequent mud brick dimensions are $>32 \times 16 \times 6$ cm and complete examples of $28 \times 14 \times 6$ cm. Some of the limestone fragments used for the wall are *spolia* as exemplified by part of a limestone column capital (14-27-3/6), a paving stone (14-27-3/7), and a piece with part of a hieroglyph inscription in raised relief (14-27-3/12).

Architectural relations: Founded on the limestone destruction layer 14-27-13, which itself rests on top of the first course of the temple west wall, at its most northern end of preservation.

Remarks: Compare 13-20-10 in L2. See also MÜLLER, *Ergebnisse* 2012-16, 59.

Corner L2-L3, 14-27-6 (fig. 1, 292-295)

Category: Composite wall.

Date: Later Early Medieval Period.

Function: Retaining wall.

Orientation: North-south, as an inverted “S” in plan that turns towards the west.

Measurements: Length: 2.75 m; width: 0.23–0.84 m; height: 0.85 m (87.25–88.10 m ASL).

Number of preserved courses: 11.

Materials: Fired brick, mud brick, limestone, potsherds, mud mortar.

Building method: Built in an angled, irregular wythe in the style of a revetment of mainly incomplete fired brick, less frequent incomplete mud brick, a few pieces of undressed limestone and some potsherds. Virtually all bricks employed were incomplete. The dominant fired brick ranged in sizes from $>9 \times 13 \times 7$ cm, over $>13 \times 12 \times 6$ cm, to $>18 \times 14 \times 6$ cm, whereas the dominant mud brick ranged from $>17 \times 13 \times 5$ cm, over $>28 \times 14 \times 7$ cm, to $>20 \times 15 \times 8$ cm. The selection of bricks also comprised some intact mud vaulting bricks measuring $28 \times 17 \times 5$ cm. Two fragments of plastered and blue painted limestone relief fragments from temple were also retrieved from the wall make up (14-27-6/2; 14-27-6/3).

Architectural relations: Laid partly on limestone chip layer 14-27-10 and partly on the first course of the destroyed temple north wall.

Remarks: see also MÜLLER, *Ergebnisse* 2012-16, 59.

Corner L2-L3, 14-27-8 (fig. 296)

Category: Composite wall.

Date: Later Early Medieval Period.

Function: Retaining wall.

Orientation: North-south.

Measurements: Length: 1.37 m; width: 0.63 m; height: 0.60 m (87.24–87.84 m ASL).

Number of preserved courses: 8.

Materials: Fired brick, mud brick, limestone, mud mortar.

Building method: Built as a curving and angled wythe in the style of a revetment of primarily incomplete fired bricks, which turns slightly westwards in the northern end. The highly irregular courses also include a few incomplete mud bricks, limestone chips and a much larger piece of limestone. A few of the fired and mud brick fragments show small patches of a lime plaster on the surface. This however is simply remains from their original function in other architecture from before they were reused in this wall. The dominant incomplete fired bricks were $>19 \times 13 \times 6$ cm and $>21 \times 14 \times 7$ cm. The mud brick comprised almost exclusively vaulting bricks of $>15 \times 17 \times 5$ cm and one showing the complete dimensions of $28 \times 17 \times 5$ cm.

Architectural relations: Resting on the first course of the destroyed temple north wall.

Remarks: See also MÜLLER, *Ergebnisse* 2012-16, 59.

Corner L2-L3, 15-27-95 (fig. 297-299)**Category:** Fired brick wall.**Date:** Later Early Medieval Period.**Function:** Space divider (?).**Orientation:** Turns from the west to the north.**Measurements:** Length: 1.42 m; width: 0.14 m; height: 0.07 m (86.69–86.76 m ASL).**Number of preserved courses:** 1.**Materials:** Fired brick, mud mortar.**Building method:** All that remains of this wall (?) is a single wythe made of incomplete fired bricks (>14 × 12 × 6 cm), that runs in a curve from the west to the north. The south end has a second wythe, comprised of a brick and a half.**Architectural relations:** Laid on the stone rich sand layer 15-27-94=15-27-96. Abuts the north face of the western door jamb belonging to the limestone door made in this area of the temple.**Remarks:** None.■ 6. **Bibliography**

ARNOLD F., *Elephantine XXX. Die Nachnutzung des Chnumtempelbezirks. Wohnbebauung der Spätantike und des Frühmittelalters*, AV 116, Mainz 2003.

BENNETT J., The Re-use and Adaption of the Peristyle Hall during the Medieval Period and the Catalogue of Wooden Objects, in: M. Müller/M. el-Bialy/M. Boraik (eds.), *Athribis V. Archäologie im Repit-Tempel zu Athribis 2012-2016*, Cairo 2019, 85–92.

CHING F.D.K., *A Visual Dictionary of Architecture*, Hoboken 2011.

DIXNEUF D., *Amphores égyptiennes, production, typologie, contenu et diffusion (III^e siècle avant J.-C.–IX^e siècle après J.-C.)*, Études alexandrines 22, Alexandria 2011.

EGGERT T., Zu den Spuren der spätrömischen bis mittelalterlichen Nachnutzung an den Wänden des Repit-Tempels zu Athribis, in: M. Müller/M. el-Bialy/M. Boraik (eds.), *Athribis V. Archäologie im Repit-Tempel zu Athribis 2012-2016*, Cairo 2019, 203–218.

GASCOIGNE A.L., Amphorae from Old Cairo: A Preliminary Note, in: CCE 8, 2007, 161–173.

GAYRAUD R-P., Quand l'amphore fait le mur..., in: CCE 8, 2007, 721–725.

GOYON J.-C./GOLVIN J.-C./SIMON-BAIDOT C./MARTINET G., *La construction pharaonique du Moyen Empire à l'époque gréco-romaine*, Paris 2004.

- LEHMANN M., Das Sanktuar D3 des Repit-Tempels, in: M. Müller/M. el-Bialy/M. Boraik (eds.), *Athribis V. Archäologie im Repit-Tempel zu Athribis 2012-2016*, Cairo 2019, 93–127.
- LYONS H., *A Report on the Temples of Philae*, Kairo 1908.
- MÜLLER M., Einleitung, in: M. Müller/M. el-Bialy/M. Boraik (eds.), *Athribis V. Archäologie im Repit-Tempel zu Athribis 2012-2016*, Cairo 2019, 3–18.
- MÜLLER M., Erste Ergebnisse der Ausgrabungen im Repit-Tempel zu Athribis 2012-16, in: M. Müller/M. el-Bialy/M. Boraik (eds.), *Athribis V. Archäologie im Repit-Tempel zu Athribis 2012-2016*, Cairo 2019, 19–69.
- MÜLLER M., Nutztierhaltung im Repit-Tempel von Athribis, in: J. Kamrin/M. Khaled/C. Leitz (eds.), *The Kingdom of the Mummies. Essays in Memory of Ramadan B. Hussein*, CASAE 46, Cairo 2024, 381–397.
- MÜLLER M., Die absolute Chronologie des Tempels Ptolemaios' XII. von der Grundsteinlegung bis zur Zerstörung, in: C. Teotino & M. Müller (Hrsg.), *Athribis (Atripe) im Kontext. Die Stadt und der Tempel als religiöses und kulturelles Zentrum von ptolemäischer bis hochmittelalterlicher Zeit*, SSR 43, Athribis-Studien III, Wiesbaden 2024, 247–274.
- MÜLLER M. & S.E.M. MÜLLER, Die Stratigraphie im östlichen Säulenumgang L1, in: M. Müller/M. el-Bialy/M. Boraik (eds.), *Athribis V. Archäologie im Repit-Tempel zu Athribis 2012-2016*, Cairo 2019, 71–83.
- O'CONNELL E.R., Settlements and Cemeteries in Late Antique Egypt: An Introduction, in: E.R. O'Connell (ed.), *Egypt in the First Millennium AD, Perspectives from New Fieldwork*, British Museum Publications on Egypt and Sudan 2, Leuven 2014, 1–23.
- PYKE G., The Ceramic Material from Athribis: The 2007/8 – 2010/11 Seasons, in: M. Müller/M. el-Bialy/M. Boraik (eds.), *Athribis V. Archäologie im Repit-Tempel zu Athribis 2012-2016*, Cairo 2019, 221–294.
- PYKE G., The Ceramic Material from Athribis: The 2012/13 – 2014/15 Excavation Seasons, in: M. Müller/M. el-Bialy/M. Boraik (eds.), *Athribis V. Archäologie im Repit-Tempel zu Athribis 2012-2016*, Cairo 2019, 295–362.
- EL-SAYED R., Ancient Athribis: The Historical Background, in: R. el-Sayed & Y. el-Masry (eds.), *Athribis I. General Site Survey 2003–2007, Archaeological & Conservation Studies, The Gate of Ptolemy IX. Architecture and Inscriptions*, Cairo 2012, 3–35.
- EL-SAYED R., Summary: A Preliminary Reconstruction of the History of the Site, in: R. el-Sayed & Y. el-Masry (eds.), *Athribis I, General Site Survey 2003-2007, Archaeological & Conservation Studies. The Gate of Ptolemy IX. Architecture and Inscriptions*, Cairo 2012, 212-217.
- SPENCER A.J., *Brick Architecture in Ancient Egypt*, Warminster 1979.
- WOLFER-AHMED V., Vermauerungen und Schwellen der Nachnutzungsphase im Tempel von Athribis, in: M. Müller/M. el-Bialy/M. Boraik (eds.), *Athribis V. Archäologie im Repit-Tempel zu Athribis 2012-2016*, Cairo 2019, 175–202.

Teil II

Studien

Die in Athribis nachgewiesenen ptolemäischen Könige und römischen Kaiser

Victoria Altmann-Wendling

DIE 2012 ERSCHIENENE, erste Version dieses Beitrags beruhte auf den in den Kampagnen 2006-2009 erfaßten, seinerzeit sichtbaren Tempelwänden und Steinblöcken.¹ Aufgrund der nur unvollständigen Freilegung des Tempels konnten damals die Räume J1-J3 sowie große Teile von A, B und L1 noch keinen Eingang in die Untersuchung finden; auch Teilbereiche anderer Räume waren noch nicht zugänglich. Da der Tempel nunmehr vollständig freigelegt ist, die vormals in zahlreichen Räumen verbliebenen verstürzten Architekturelemente in Steinmagazine transportiert worden sind sowie sämtliche Hieroglyphentexte ediert vorliegen,² soll hiermit die aktualisierte und abschließende Vorlage und Kartierung der in Athribis nachgewiesenen Herrschernamen erfolgen.³ Dabei wurden selbstverständlich auch die Ergebnisse der ersten Version nach einer neuerlichen Überprüfung miteinbezogen. Bei der gesamten Untersuchung muß beachtet werden, daß die heute noch erhaltenen Tempelreste nur noch ca. 25% des ursprünglichen Bestandes zeigen, so daß alle Aussagen nur unter dem Vorbehalt der Überlieferungssituation gelten können.

1. ALTMANN, Könige und Kaiser.

2. LEITZ & MENDEL, Inschriften des Torbaus; LEITZ/MENDEL/EL-MASRY, *Athribis II*; LEITZ/MENDEL/EL-BIALY, *Außenwände*; LEITZ & MENDEL, *Athribis III*; LEITZ & MENDEL, *Athribis IV*; LEITZ & MENDEL, *Athribis VI*; BÖTTCHER/LEITZ/MENDEL, *Athribis IX*. Für im Folgenden genannte Einzelstellen werden die dort angegebenen Szenenkürzel verwendet, die Einzelverweise (Band und Seiten) werden jedoch nicht genannt.

3. Ich danke M. MÜLLER und C. LEITZ für die Anfrage, ob ich diese Aufgabe nach über zehn Jahren Absentia von Athribis nochmals übernehmen wollte. Die Untersuchung erfolgte in den neu hinzugekommenen Bereichen nach den Publikationen, wobei jede Inschrift nochmals anhand von Photographien überprüft wurde.

Frühere Zusammenstellungen der Herrschernamen in Athribis stammen von W.M.F. PETRIE,⁴ H. GAUTHIER,⁵ J. VON BECKERATH⁶ und Y. EL-MASRY.⁷ Ferner hat S. BÖTTCHER in ihrer Edition der dekorierten Blöcke bereits eine Zuordnung zu den unterschiedlichen Herrschern vorgelegt.⁸ Auf diese Arbeiten wird im Folgenden nur in Einzelfällen oder strittigen Fragen eingegangen. Die zeitliche Entwicklung des Repit-Tempels sowie der umgebenden Strukturen wird ferner in mehreren Beiträgen des letzten Archäologie-Bandes der Reihe „Athribis“ nachgezeichnet.⁹

Der älteste archäologische Nachweis eines Monuments in Athribis ist ein Kalksteinfragment aus der 30. Dynastie mit der fragmentarischen Kartusche Nektanebos' II.¹⁰ Danach setzen Belege erst wieder in der späteren Ptolemäerzeit ein.¹¹ Die Namen Ptolemaios' IX. und Kleopatras III. konnten bisher nur auf dem nach ersterem benannten Torbau nachgewiesen werden.¹² Singulär und nur auf einer Spolie, die in einer Mauerstruktur nördlich des Repit-Tempels verbaut wurde, ist der Name Ptolemaios' X. belegt; über das Gebäude, zu dem dieser Block einst gehörte, kann nur spekuliert werden. Die restlichen Herrschernamen finden sich allesamt im Repit-Tempel.

Die Auflistung der Könige und Kaiser erfolgt in chronologischer Abfolge, angegeben sind die Regierungsjahre.¹³ Es sind jeweils nur einige, sich signifikant unterscheidende Beispiele von hieroglyphischen Schreibungen aufgeführt. Für diese sind die exakten Szenennummern angegeben; alle weiteren Informationen über die Lokalisierung der Namen sind dem Text sowie den Kartierungen zu entnehmen (Abb. 1-2).¹⁴ In der Kartierung werden die Farbkodierungen jedes Herrschers pro Sinneinheit eingezeichnet,

4. PETRIE, *Athribis*, 4 (Ptolemaios XII. – den er jedoch als XIII. zählt –, Tiberius, Claudius, Hadrian), 10 (Ptolemaios IX.).

5. GAUTHIER, *Livre des Rois* IV, 405 (Ptolemaios XII.); V, 40 (Tiberius), 61 (Claudius).

6. VON BECKERATH, *Königsnamen*, 254f. (Claudius).

7. EL-MASRY, *More Recent Excavations*, 213-217.

8. Die nach Herrschern geordnete tabellarische Auflistung enthält sämtliche in *Athribis VI* und *Athribis IX* publizierte Blöcke (BÖTTCHER/LEITZ/MENDEL, *Athribis IX*, 35f.).

9. MÜLLER, *Einleitung*, 12; MÜLLER, *Erste Ergebnisse*, 19-21, 49; LEHMANN, *Sanktuar D3*, 125f.; PYKE, *Ceramic Material 2007-11*, 224-227 262f.; PYKE, *Ceramic Material 2012-15*, 304; BAUMANN, *Steinmarken*, 419-421.

10. EL-SAYED, *Historical Background*, 17, 33 (Abb. 1.1.10); ebd. 15f. zu weiteren möglichen älteren Vorläufern des Repit-Tempels seit dem Mittleren Reich, auf die jedoch nur Schriftquellen hinweisen.

11. Für Hinweise auf mögliche ältere ptolemäische Belege s. EL-SAYED, *Historical Background*, 17f. (Ptolemaios I. und VIII.).

12. Die Kartuschen mit dem Namen des Königs sollen sich nach PETRIE, *Athribis*, 10 auch am Durchgang des zum Tempel Ptolemaios' IX. gehörenden Pylons befinden. Da noch keine Ausgrabungen in diesem Bereich stattgefunden haben, konnte dies bislang nicht bestätigt werden (vgl. MÜLLER, *Erste Ergebnisse*, 20).

13. Die Angaben zu den ptolemäischen Königen und Königinnen folgen dem traditionellen System von HÖLBL, *Ptolemäerreich* und nicht der neuen Zählung nach HUSS, *Ägypten in hellenistischer Zeit* (vgl. die Auflistung bei PFEIFFER, *Griechische und lateinische Inschriften*, 15-17). Zu den römischen Kaisern vgl. KIENAST, *Römische Kaisertabelle*.

14. Es wird im Folgenden nicht jeweils auf diese Abbildungen verwiesen.

d.h. pro Ritualszene oder Bandeauinschrift.¹⁵ Anders als im Plan von 2006 werden nun strikt nur noch diejenigen Szenen markiert, in denen tatsächlich ein Herrschernamen erhalten ist, selbst wenn in manchen Fällen, wie den langen Prozessionen in den Soubasements von L und M, davon ausgegangen werden kann, daß auch die dazwischenliegenden, (teilweise) zerstörten Szenen unter demselben Herrscher angelegt wurden. Zusätzlich wurden die Leerkartuschen kartiert, da diese ebenfalls ein Datierungskriterium der Relieifarbeiten darstellen können. In der Kartierung wird zunächst nicht unterschieden, ob ein Name in Soubasement, Bandeauinschrift(en) oder oberen Registern erscheint. Nur wenn innerhalb eines Wandbereichs unterschiedliche Namen vertreten sind, werden diese in der korrekten Reihenfolge über- und untereinander verzeichnet. Gleiches gilt, wenn innerhalb derselben Szene zwei Herrscher genannt werden.¹⁶

■ 1. Ptolemäische Könige und Königinnen

■ 1.1. PTOLEMAIOS IX. PHILOMETOR SOTER II. „LATYROS“, „PHYSKON“ (116-107 UND 88-80 v.CHR.)

Schreibungen:



[Torbau, Inschrift 1]



[Torbau, Inschrift 3]

Lesung:

nsw-bity nb t3wy (iw' (n) ntr mnḥ ntrt mry(t) mwt.s nḏt stp.n Pth ir m3't R' šm Imn)| s3 R' nb ḥ'w
(Ptwrmys 'nh ḏt mry Pth)|

15. Letztere wird umlaufend im gesamten Raum angezeigt, auch wenn sich der Name evtl. nur im letzten Abschnitt der Inschrift befindet. Dennoch kann – auch aufgrund von Beobachtungen zur Reihenfolge der Relieferung innerhalb eines Raumes – davon ausgegangen werden, daß solche Einheiten in der Regel unter einem Herrscher angelegt wurden.

16. Die Signaturen für diese beiden Fälle sind der Legende der Karte zu entnehmen.

Kommentar:

Die Königskartusche¹⁷ findet sich mehrfach in den Inschriften des rechtwinklig zum Repit-Tempel ausgerichteten Torbaus, der daher Ptolemaios IX. zugeschrieben wird. Allerdings datieren seine Kartuschen in den Soubassements lediglich deren Relieferung, so daß der Bau durchaus früher begonnen worden sein könnte.¹⁸ Wie von S. CASSOR-PFEIFFER dargelegt, können anhand der Namenskartuschen die beiden Regierungsphasen Ptolemaios' IX. unterschieden werden.¹⁹ Demnach stammen die in Athribis vorliegenden Reliefs aus der ersten Regierungszeit (116-107 v.Chr.), da der König im Thronnamen noch als Erbe der *nṯrt mryt mwt.s nḏt* „Göttin, die ihre Mutter liebt, der Retterin“, womit wohl Kleopatra II. gemeint ist, bezeichnet wird und in Inschrift 3 ferner die Bezeichnung beider²⁰ als *nṯrw mryw mwt.w* „Götter, die ihre Mutter lieben“ belegt ist.²¹ Auch das Auftreten der Königin Kleopatra III. auf demselben Bauwerk weist eindeutig auf die erste Regierungszeit hin (s.u., 1.2). Eine Reise des Königs im Jahr 115 v.Chr. bis nach Elephantine könnte ihn auch nach Athribis geführt haben;²² im Zuge dessen könnten unter Umständen Bautätigkeiten zugesagt oder geplant worden sein.²³

■ 1.2. KLEOPATRA III. († 101 v.CHR.)

Schreibung:



[Torbau, Inschrift 1]

Lesung:

[...] ([*Krw*]*p3dr3t*)

17. Vgl. insgesamt zum Selbstverständnis der Ptolemäer in Ägypten: HÖLBL, *Legitimation der Ptolemäer*; PFEIFFER, *Herrscher- und Dynastiekulte*.

18. Siehe unten Kap. 4.

19. CASSOR-PFEIFFER, *Reflexion ptolemäischer Geschichte* 1, bes. 26-33.

20. Der Name der Königin ist wohl im zerstörten Teil der Z. 20 anzusetzen.

21. CASSOR-PFEIFFER, *Reflexion ptolemäischer Geschichte* 1, 32f., 40; s. auch PFEIFFER, *Ptolemäer*, 169f.

22. HÖLBL, *Ptolemäerreich*, 184; PFEIFFER, *Ptolemäer*, 170.

23. ROCCATI, *Nuove epigrafi greche e latine*, 996, Nr. 6; vgl. jedoch die Bemerkungen von CASSOR-PFEIFFER, *Reflexion ptolemäischer Geschichte* 1, 64f.

Teil III

Konservierung, Restaurierung und Wiederaufbau

Conservation-restoration at the temple of Repit in Athribis 2012-2019

Lucie Pieri

Special thanks to:

The Egyptian Ministry of Tourism and Antiquities, Supreme Council of Antiquities and their local representatives for having trusted us on this project.

Project director Prof Dr Christian Leitz and field director Dr Marcus Müller for inviting our team of conservators onto this project.

Fellow conservators & colleagues Aymeric Raimon, Tina Kenward, Dr Matthieu Vanpeene, Benjamin Blaisot, Lucie Antoine, Emilie Sonck & Claire d'Izarny for proofreading, suggestions and motivation in writing this article.

All the conservators who partook in the project from 2012 to 2019: Fernanda Pascual (season XI), Maud Zannoni (XI), Diana Amade (XI-XII), Céline Chrétien (XI-XII), Marlène Roca (XI-XIII), Juliette Fayein (XI-XIV), Vilma Fraysse (XI-XIII), Lucie Pieri (XII-XVII), Pauline Lascourrèges-Berdeu (XII-XIII), Hugo Quelart (XIV, XVI), Claire d'Izarny-Gargas (XIV-XV, XVII), Carlos Regaño (XIV), Emilie Sonck (XIV-XV), Benjamin Blaisot (XV-XVIII), Lucie Antoine (XVII), Satoko Toyoda (XVI-XVII), Suzanne Kulzer (XVI-XVII), Marianna Diaz de Leon Lastras (XVII).

Fellow conservators from the Sohag Conservation Office under the direction of chief Abu el-Yemin: Aiman Fawzi, Ibrahim Rezk Raschwan Ahmed, Nadia Fawzi Elkourany, Mostafa Abdel Ghani, Asmaa Ali Mohamed, Hend Abdeen Hafez, Nora Soliman Mohamed, Sameh Awad Jacob, Hossam Faysal Abdelhamed, Somaya Sabur Abdelrady, Hamdy Khalifa Essa, Mohamed Saad, Abdel Ghafour, Shimaa Nour el-Din, Mustafa Sherif, Doaa Gamal Abdelhamid, Fatma Abdelhamid Rifai, Sameh Kamal, Mahmoud Ahmed Elsherif, Mohamed Abu el-Makarem, Ahmed Mohamed Hosam, Mostafa Hassan Mahmoud, Omar Diab Al Youssef, Gamal Ahmed Mohamed, Nagla Mohamed Ahmed, Naima Schehata Abdel Hazim, Nargis Nagi Nachid, Hani Kadri AbdelZahir, Aliya Mohamed Abdelaziz, Mahmud Rafad Said, Randa, Kristin Girgis, Kholoud Shunip Alameldeen.

Local masons & workers: Mahmud Ahmed Mutassir; Momin Amin; Mohamed Khairi; Mokhtar, Khaled, Mahmoud Dahi, Mahmoud Selim, Ahmad Selim, Hegazy Khairi, Mohamed Atif, and the team of Rais Gamal for their frequent help in handling anything from blocks, tools or carpentry projects.

Dr Margaret Swaney for sharing her observations on decoration phases; Architect Dr Matthieu Vanpeene for sharing technical observations, plans of floors and photogrammetry of several walls; deputy field director Günter Heindl for supervising shelter construction over the E-rooms & sharing plans of stone storage areas; Photographer & archaeologist Henrik Brahe for images of the E-rooms amongst others; Photographer Ahmed Amin for photogrammetry of ambulatory L1 after treatment; specialist researchers for fruitful collaborations: Susan Böttcher, Dr Monika Zöller-Engelhardt, and Dr Gisela Helmecke.

■ 1. Introduction

The temple of Repit in Athribis is located at the threshold of the desert on the western banks of the Nile, nearly 10 km west of the modern city of Sohag and close to the Red and White Monasteries (fig. 1). The excavation of what was one of the last still partially unexcavated great stone temples of the Ptolemaic era concluded in 2019, following a 16-year multidisciplinary project led by Christian Leitz and directed in the field by Marcus Müller (Eberhard Karls-Universität Tübingen, Germany). During this time, teams carried out extensive archaeological excavation of the temple, intensive studies of the epigraphy, architecture, iconography and archaeological remains, as well as conservation.

One of the few preserved limestone temples of the Ptolemaic period, it is built out of limestone blocks, probably extracted in the mountain range overlooking the site. The poor quality of this local stone combined to other damaging factors led to acute alterations of the limestone. The stone is carved with both sunken and raised relief, that retain polychrome decoration in many areas. These paint-layers were also highly endangered by active environmental and chemical deterioration.

Between 2012 and 2019 (dig-seasons XI to XVIII), an international team of 18 freelance conservators¹ accompanied the Athribis project to provide emergency conservation measures for excavated areas of the temple, limestone blocks moved to newly created storage as well as archaeological finds.

Presented as a case study, this article offers an up-to-date insight on the material history of the temple as well as an overview of the conservation project investigation findings, methodology and treatments. It is aimed at fellow archaeologists and conservators, including Egyptian conservators who will be working on the site in the future to ensure its maintenance. It is based on the yearly technical reports and intervention lists written by the various conservators who participated in the project.²

The article first introduces the context, objectives and organisation of the conservation project, which evolved over seven years. The first part presents the diagnostic examination, including a brief overview of the material history of the temple relevant to conservation, followed by

1. Mural painting & sculpture conservators: Fernanda Pascual (season XI), Maud Zannoni (XI), Diana Amade (XI-XII), Céline Chrétien (XI-XII), Marlène Roca (XI-XIII), Juliette Fayein (XI-XIV), Vilma Fraysse (XI-XIII), Lucie Pieri (XII-XVII), Pauline Lascourrèges-Berdeu (XII-XIII), Hugo Quelart (XIV, XVI), Claire d'Izarny-Gargas (XIV-XV, XVII), Carlos Regaño (XIV), Emilie Sonck (XIV-XV), Benjamin Blaisot (XV-XVIII), Lucie Antoine (XVII), Satoko Toyoda (XVI-XVII), Suzanne Kulzer (XVI-XVII), Marianna Diaz de Leon Lastras (XVII).

2. In particular Fernanda Pascual for season XI Conservation plan, Juliette Fayein for seasons XII, XIII and XIV reports, Lucie Pieri for seasons XV, XVI and XVII reports and Benjamin Blaisot for floors and shelters interventions.

Athribis XI

Archäologie im Repit-Tempel zu Athribis 2016-2019

BAND II
TAFELS

Marcus Müller



INSTITUT FRANÇAIS D'ARCHÉOLOGIE ORIENTALE

TEMPLES – ATHRIBIS XI/2 – 2026 – LE CAIRE

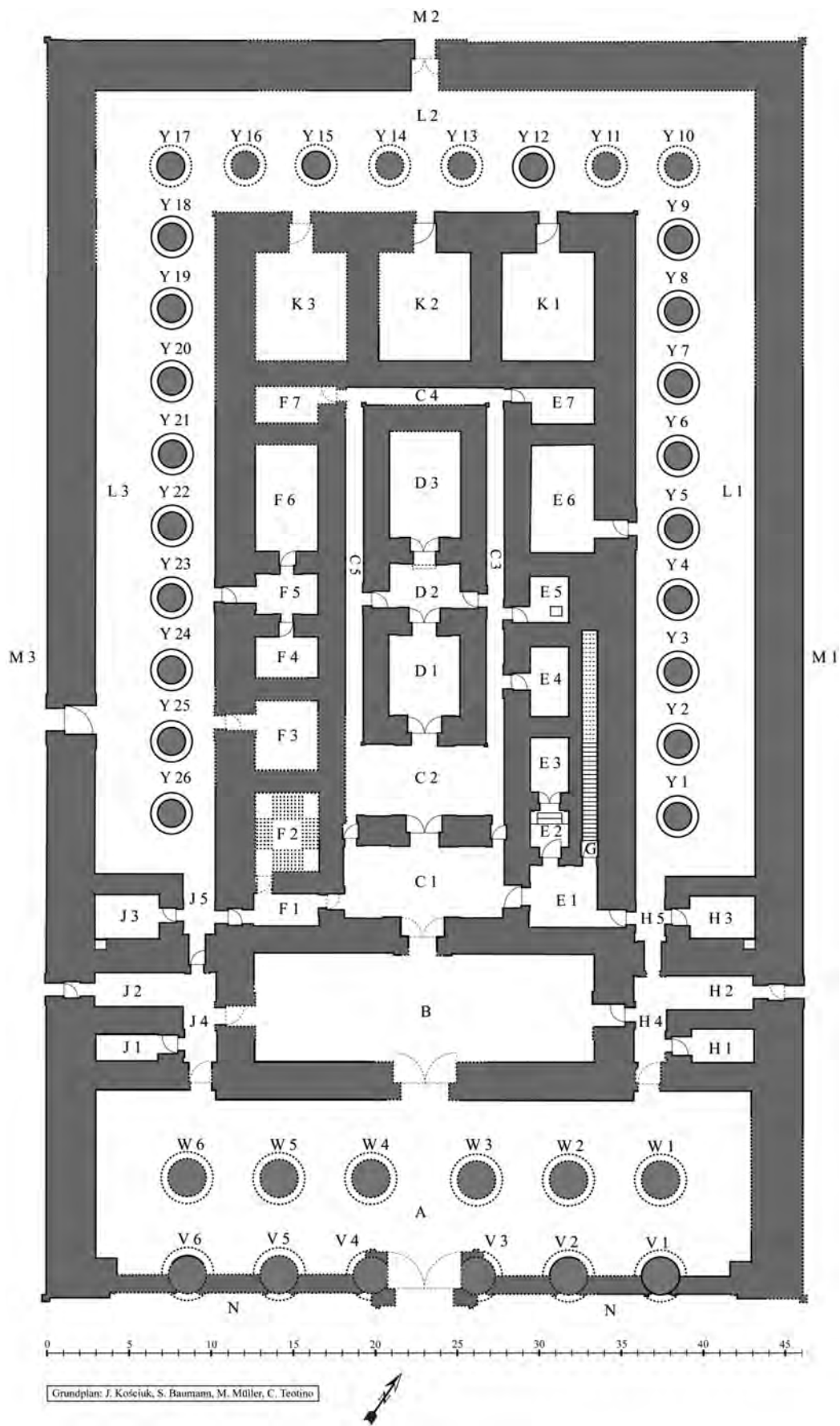




Abb. 1. Repit-Tempel, Schutzdächer.



Abb. 2. L3, restaurierter Fußboden.



Abb. 3. M3, restaurierte Fehlstellen.



Abb. 4. L2, bis ins Fundament zerstörte Mauer.



Abb. 5. L2, rekonstruierte Mauer.



Abb. 6. F7 und K3, zerstörte Mauern.

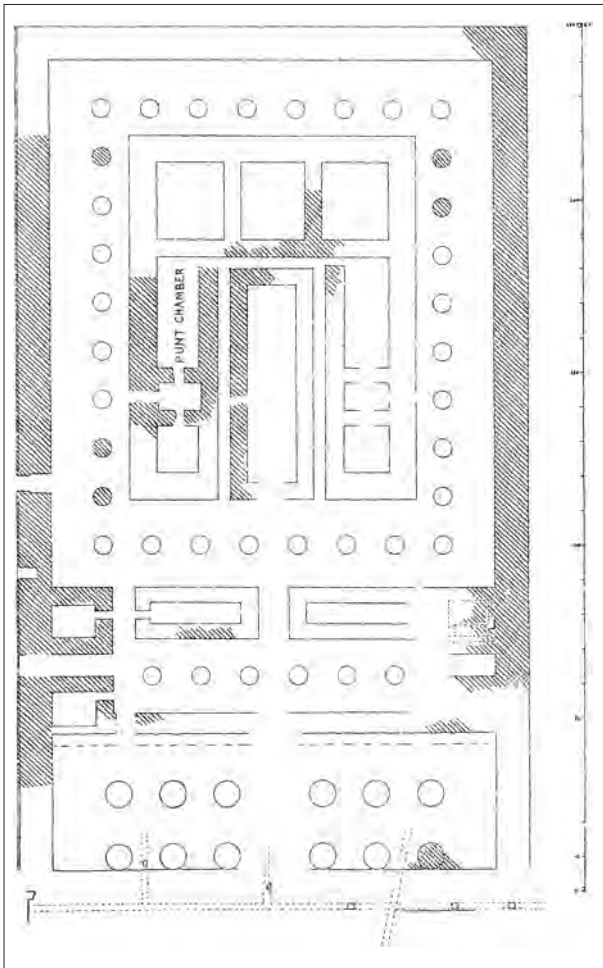


Abb. 1: Tempelplan von W.M.F. Petrie, 1908.



Abb. 2: L3 mit Versturzblöcken (2006)



Abb. 3: L3, aufgebockte Blöcke (2012)



Abb. 4: L3, aufgebockte Blöcke (2012)



Abb. 5: L3, Abtransport von B8034 (2012)



Abb. 6: L3 nach Abtransport der Blöcke (2012)



Fig. 5: A, pillar 18-12-12 in foundation fill



Fig. 6: D3, pillar 12-9-20; left: supporting wall 12-9-47



Fig. 7: D3, pillar 12-9-20 on building horizon 12-9-45



Fig. 8: D3, supporting wall 12-9-21



Fig. 9: D3, supporting wall 12-9-47



Fig. 10: D3, pillar 12-9-20 with supporting wall 12-9-21



Fig. 11: D3, pillar 12-9-20 with supporting walls 12-9-21 and 12-9-47



Fig. 12: M3, retaining wall 13-18-191



Fig. 13: M3, retaining wall 13-18-191



Fig. 14: M3, retaining wall 13-18-191, western part



Fig. 15: M3, wall 13-18-4



Fig. 16: M3, wall 13-18-4



Fig. 17: M3, wall 13-18-4



Fig. 19: M3, fireplace 13-18-8 adjacent to the wall 13-18-4



Fig. 20: M3, wall 13-18-5; right: the trough installation 13-18-6



Fig. 18: M3, wall 13-18-4; water pipe inserted in the wall.